

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

gerissen und gerade über die vordersten feindlichen Gräben zu schnell hinweggetrieben habe<sup>1)</sup>).

Der Oberbefehlshaber Ost hielt es in Übereinstimmung mit 1. bis 11. Juni. der Obersten Heeresleitung für zweckmäßig, den Gasangriff möglichst bald zu wiederholen; etwa bis zum 7. Juni konnten wieder gefüllte Flaschen bereitstehen; das Ziel sollte sein, dem Feinde möglichst viel Verluste zuzufügen. Um einem nochmaligen Mißerfolg vorzubeugen, erwirkte er die Zuweisung reichlicher Munition, um die Gaswirkung nötigenfalls ergänzen zu können. Das Armee-Oberkommando 9 wies seine Divisionen darauf hin, daß vom Gas „nicht der ganze Erfolg erwartet werden darf und daß der Weg zum Siege am sichersten durch die entschlossene Initiative der Führer aller Grade und die todesverachtende Tapferkeit der Truppe gebahnt wird“. Der Einsatz der Gasflaschen wurde auf einen drei Kilometer breiten Raum an der Sucha, unmittelbar an ihrer Einmündung in die Bzura, beschränkt. Nachdem inzwischen die 22. Infanterie-Division an die Front in Galizien abgegeben war<sup>2)</sup>, sollte General von Pannewitz nur mit dem XVII. Armeekorps und ½ 5. Reserve-Division von der Gruppe Bessler den Angriff führen. Um für das Abblasen günstige Vorbedingungen zu schaffen, waren aber noch erhebliche Sappenarbeiten nötig, so daß sich die Durchführung um einige Tage verschob.

Am 12. Juni, um 3<sup>30</sup> früh, nach längerem Wirkungsschießen der 12. Juni. Artillerie, gab General von Pannewitz den Befehl zum Abblasen des Gases, nahm ihn aber wegen Änderung der Windrichtung fünf Minuten später wieder zurück. Inzwischen waren von den eingebauten Gasflaschen etwa 4500, ein gutes Drittel, bereits entleert. Trotz dieser Unstimmigkeiten hatte das Unternehmen Erfolg. Bis zum Mittag war Infanterie des XVII. Armeekorps und der 5. Reserve-Division im Sucha-Bzura-Winkel auf sechs Kilometer Breite in die feindliche Stellung eingebrochen und bis zu drei Kilometern vorwärtsgekommen. 1660 Gefangene, acht Geschütze und neun Maschinengewehre wurden eingebracht. Bei eigenem Gesamtverlust von 1100 Mann zählte man aber wiederum etwa 350 Gasranke. Der moralische Eindruck bei den Russen schien jedoch

<sup>1)</sup> Nach Aussage eines später eingebrachten Gefangenen sollen die Russen 1200 Tote und 3100 Mann sonstige Gasverluste gehabt haben; andere Aussagen nannten noch höhere Zahlen.

<sup>2)</sup> S. 123.